

Bildungscampus

Nachwuchsförderung Drehbuch 2011/2012 Nürnberger Autorenstipendium

„Heimat“

Ein Projekt der Stadt Nürnberg und des Bayerischen Rundfunk



Foto: J. Missbach

Das Bayerische Fernsehen und die Stadt Nürnberg vergeben seit 1993 alle zwei Jahre das Nürnberger Autorenstipendium Drehbuch und leisten damit einen Beitrag zur Förderung von Nachwuchsdrehbuchautoren und -autorinnen. Ausgewählt werden die fünf besten Ideen für einen abendfüllenden Kino- oder TV-Film (90 Minuten). Im Sinne literarischer Nachwuchsförderung werden die Autoren und Autorinnen bei der Weiterentwicklung ihrer Idee hin zum fertigen Drehbuch durch erfahrene Tutoren und Tutorinnen begleitet. Unterstützt wird der Prozess durch zwei Intensivseminare in Nürnberg. Die Mitglieder der unabhängigen Fachjury, die zugleich als Tutoren und Tutorinnen zur Verfügung stehen, kommen aus unterschiedlichen Bereichen der Film- und Fernsehwirtschaft: Produktion, Dramaturgie, Regie und Drehbuch.

Autoren und Autorinnen:

- Natascha Katja Bub
- Ilker Catak
- Samia Susann Trabolzi
- Nikolaus von Uthmann
- Rebekka Wulff

Tutorinnen und Tutoren:

- Hilde Bechert
- Michael Fütting
- Professor Egon Günther
- Dr. Karla Krause
- Monika Peetz

Leitung: Dr. Claudia Gladziejewski (Bayerischer Rundfunk/Kurzfilm und Debut)

Organisation: Sonja Fischer (Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg)

www.nuernbergkultur.de/autorenstipendium

Nachwuchsförderung Drehbuch 2011/2012 – Nürnberger Autorenstipendium

Ein Projekt der Stadt Nürnberg und des Bayerischen Fernsehens

Bayerischer Rundfunk
Floriansmühlstraße 60
D-80939 München
Tel.: 089/38 06 52 43
Fax.: 089/38 06 77 23
www.br-online.de

Stadt Nürnberg/Stadtbibliothek im Bildungscampus
Egidienplatz 23
D-90403 Nürnberg
Tel.: 0911/231 14121
Fax: 0911/231 5476
autorenstipendium@stadt.nuernberg.de
www.nuernbergkultur.de/autorenstipendium

München, 03. Juli 2012

Autorinnen und Autoren der Nachwuchsförderung Drehbuch 2011/2012 Nürnberger Autorenstipendium

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vorliegende Zusammenstellung macht Sie mit den Arbeiten der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Nachwuchsförderung Drehbuch 2011/2012 – Nürnberger Autorenstipendium bekannt.

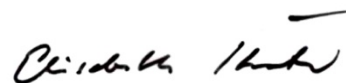
Die Autorinnen und Autoren sind anwesend und würden sich freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.



Dr. Claudia Gladziejewski
Bayerischer Rundfunk



Elisabeth Sträter
Stadt Nürnberg/Stadtbibliothek

Natascha Katja Bub

Berlin

nataschabub@yahoo.de



Lebenslauf

Aufgewachsen in Hamburg, seit dem fünfzehnten Lebensjahr Schauspielerin.

Aufenthalt in New York, Jobs als Buzzing Girl, Model, in Galerien etc.

Studium der darstellenden Künste, HDK Berlin, und Studium Regie GITIS Moskau/Berlin.

Seitdem zahlreiche Rollen in Fernsehen, Film, Theater, Arbeiten als Sprecherin, Co-Autorin und Rechercheurin für Fernsehserien.

Als Autorin:

2009/10 Stipendiatin Akademie für Kindermedien - ZEICHEN UND WUNDER

2010/11 Masterschool Drehbuch Berlin und Autorenwerkstatt Babelsberg – Treatment WAS WIR TEILEN (AT)

2011/12 Stipendiatin der Drehbuchförderung der Stadt Nürnberg und des Bayerischen Rundfunks mit DAS LICHT DER WELT – Tutorin: Monika Peetz

2012 nominiert für das beste Drehbuch mit ZEICHEN UND WUNDER sehsuechte Festival

Hamburg, 1880, Hedwig Peters, 21, fürchtet an der Langeweile ihres Daseins als höhere Tochter zu ersticken. Jetzt droht ihr auch noch die Verheiratung. Bei einem verbotenen Streifzug durch St. Pauli trifft sie auf den norwegischen Kapitän Adrian Jacobsen, 34, der eben mit geheimnisvoller Fracht von einer Kanadaexpedition zurückgekehrt ist: menschliche Exponate für die Völkerschau. Hedwig ist fasziniert von der fremden Welt der Eskimo. Und zugleich von dem Mann, der sie ihr eröffnet. Sie beschließt, Jacobsen ist ihr Ausweg in die Freiheit. Gegen alle Widerstände setzt sie durch, den Abenteurer zu heiraten. Hedwig lernt zu fotografieren, so kann sie bei Jacobsen und im Zoo sein, und entdeckt eine vollkommen neue Welt für sich. Je näher sie den Inuit kommt, desto klarer erkennt sie, dass sie drohen, am Leben in Gefangenschaft zu Grunde zu gehen. Hedwig verlangt von Jacobsen bessere Bedingungen für die Inuit und muss begreifen, dass ihr Ehemann nicht der ist, den sie sich erträumt hat. Will sie weiter in den Spiegel schauen können, muss Hedwig über sich hinauswachsen. Sie geht ein gefährliches Wagnis mit ungewissem Ausgang ein: Sie verhilft den Inuit zur Flucht.

Dialogprobe

Hedwig schwebt lachend in der Luft, Jacobsen trägt sie auf seinen Schultern, wie ein erlegtes Reh. Hedwig hält sich mit einer Hand fest, in der anderen den Käfig mit den Vögeln.

JACOBSEN

... werde ich Mitglied in der Gesellschaft für Anthropologie. Und eines Tages, in der Zukunft, werde ich im Museum arbeiten. Wenn ich dann weiter aufsteige...

HEDWIG

Könnten Sie mich vielleicht zuerst absteigen lassen?

JACOBSEN

Aber warum?

HEDWIG

Ich bin zu schwer, der Käfig...

JACOBSEN

Sie sind wie eine Feder, zerbrechlich, ein Hauch...!

Hedwig errötet, Jacobsen sieht sie an und seufzt unwillkürlich. Hedwig zeigt auf sein Gesicht.

HEDWIG

Ha! Sie haben geächzt! Ich bin zu schwer!

Jacobsen blickt Hedwig auf einmal ernst an, verschwunden ist jedes ironische Funkeln aus seinen Augen.

JACOBSEN

Ich trage Sie bis zum Ende der Welt.

HEDWIG

(trocken)

Nicht nötig, ich wohne hier.

...

Ilker Çatak

Berlin

ilker@24lps.net

www.24lps.net



Lebenslauf

Ilker Çatak wurde 1984 in Berlin geboren.

Mit 12 zog er nach Istanbul, wo er an der Botschaftsschule sein Abitur machte. Anschließend arbeitete er vier Jahre für deutsche und internationale Kinoproduktionen. Als Autodidakt hat er seit 2005 mehrere Kurzfilme geschrieben und realisiert, die neben zahlreichen Festivaufführungen und Preisen auch von Fernsehanstalten aufgekauft wurden. 2009 erwarb er seinen B.A. in Film- und Fernsehregie an der Hochschule Dekra Medienhochschule Berlin. Seine Bachelorarbeit über den türkischen Regisseur Nuri Bilge Ceylan wurde 2010 publiziert. Neben der Arbeit als Autor ist er auch als Werbefilmregisseur tätig. Ilker lebt und arbeitet in Berlin und Istanbul.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2010

Als Namibia eine Stadt war... – 24:19 Min. – Kurzfilm Prädikat „Besonders Wertvoll“

Wichtige Festivalteilnahmen und Preise:

44. Hofer Filmtage – Offizielles Programm

9. Zagreb Film Festival – Bester Kurzfilm

Internationales Kurzfilmfestival Rio de Janeiro 2010 – Offizieller Wettbewerb

4. Europäisches Kurzfilmfestival Köln Unlimited – 2. Jurypreis NRW

7. Akbank Art Shortfilmfestival – Lobende Erwähnung

2008

iki Arada bir Denizde – 24 Min. - Kurzfilm

3. Europäisches Kurzfilmfestival Köln Unlimited - 2. Jurypreis NRW

30. Biberacher Filmfestspiele

Unabhängiges Medienfestival Tübingen

2006

Fast Fiktion – 14 Min. - Kurzfilm

Ausgestrahlt im Bayrischen Rundfunk am 24. Oktober 2007

2005

eskimo frosch – 15 Min. - Kurzfilm

Gewinner des Goldenen Alex Berlin 2005 (Juryvorsitzende Brigitta Manthey

Medienboard Berlin-Brandenburg)

Der Spätkauf

Der 16-Jährige Akin arbeitet im Spätkauf seines Vaters, einem kleinen trostlosen Kiosk, in dem die türkischen Männer des Kiezes den Tag verbringen. Akin ist der Laufbursche. Weil die Männer zu faul sind, flitzt Akin ins gegenüberliegende Wettbüro, um Wetten einzuzahlen. In dieser Männerwelt träumt der Junge von Dingen, die ihm vorgelebt werden: schnelles Wettgeld, Käuflicher Sex. Dicke Hose! Der Alltag Akins gerät aus den Fugen, als er den Wettschein seines Vaters findet und verheimlicht. Sofort bandelt Akin mit der schönen Alexandra an. Eine Ethnologiestudentin, die die Subkultur hinter den Milchglasfenstern der Wettbüros erforschen will. In Akin findet sie dafür den perfekten Touri-Guide. Akin hat Heimspiel, und versucht mit dem vielen Geld der gewonnenen Wette seines Vaters, Alex zu beeindrucken. Doch währenddessen reitet sich sein Vater immer weiter in die Scheiße: Ratten befallen seine Wohnung. Seine Frau verlässt ihn. Geldeintreiber gehen ihm an die Gurgel. Akin muss sich entscheiden: kämpft er weiter um das Herz der schönen Alex? Oder ist er loyal zu seinem Vater?

Dialogprobe

EXT. KANALUFER - NACHT

Flanierpromenade am Kanalufer. Akin und seine Freunde feiern das Treffen des Wettscheins. Sie sitzen zigarrrerauchend auf einer Bank, schauen den vorbeigehenden Menschen nach und trinken Prosecco aus Pappbechern.

HALIL

(zu Akin)

Wer war'n die Olle da beim Spiel?

HAKAN

Ja Mann, warum bist Du nicht zu uns gekommen?

AKIN

(grinsend)

Weil ihr hässlich seid, Alter.

HALIL

'Ne sag mal, wer war'n das? Ist zwar kein Messi, aber würd' ich echt knallen.

AKIN

Wen knallst Du Lan, das ist die Frau meiner Kinder.

Hakan und Halil beginnen zu lachen. Akin versteht nicht.

HAKAN

Die Mutter meiner Kinder, du Opfer!

Akins Handy klingelt. Er bedeutet den anderen beiden ruhig zu sein.

AKIN

Mama.

Hakan und Halil lachen sich weiter über Akin kaputt. Akin stubst die beiden an, hält den Finger vor seinen Mund.

AKIN

Ich penn' heut' bei Abla. Ja...

Ich weiß... Keine Ahnung. Ja...

Hadi tschüss.

Akin legt auf, die beiden Jungs lachen weiter, Akin boxt sie freundschaftlich.

SAMIA SUSANN TRABOLSI

Berlin

samsume@hotmail.com



Lebenslauf

Samia Susann Trabolsi, 1978 in Lattakia in Syrien geboren, 1981 Übersiedlung mit der deutschen Mutter zurück in die DDR nach Halle-Neustadt, seit 1986 als Älteste von vier Geschwistern in einer Patchworkfamilie in Droyßig aufgewachsen. Nach dem Abitur 1996 in Droyßig am Christlichen Jugenddorfgynasium nach Wuppertal und Köln: dort Kindertheater und archäologische Ausgrabungen, 1998 nach Berlin an die Etage und HFS Hochschule für Schauspielkunst Berlin – Puppenspielstudentin bis 2001, mehrere Puppenspiel-Tourneen, 2006 Engagement Oper Thessaloniki

2001-2003 Studium der Islamwissenschaft & Publizistik,

2005-2009 Autorin, Kolumnistin Rbb, Dradio, taz, Freitag, Mopo, Kika, Al Maqam, NDR

2007-2009 journalistisches Redaktionsvolontariat NDR, TV & Radio, Online

2009-2012 Drehbuchstudentin der Dffb, Komödien, Jugendfilm

Weiterbildung Grimme-Institut, Akademie für Kindermedien Erfurt, Top Talente- Serie

AUSZEICHNUNGEN

2011/12 Drehbuchstipendium Nürnberg, Mentor Egon Günther (Komödie)

2012 Westfälisches Landestheater, Maxi Obexer, Christian Scholze (Jugendstück)

2008 Medienpreis SOFIE: Radiofeature Moslems in Mecklenburg; Böll-Stiftung MV

IN ARBEIT

9/2012 Abschlussbuch-Dffb Komödie MARTHA – Schwanger und die Polizei am Hals

2012 MILLBROOK Pictures, Treatmententwicklung (Kinderfilm)

Hochzeitsschlamassel - *Es gibt immer einen Grund, auf zwei Hochzeiten zu tanzen*

Mona hat gerade einen Heiratsantrag bekommen von ihrem Freund Hussein, einem Palästinenser. Als ihre Eltern aus dem Heiligen Land anreisen und die Tochter im Brautkleid erwischen, glauben sie, Mona heiratet Amit, den Ex. Not macht erfinderisch!

Dialogprobe

MONA *(aufgelöst)*

Shit, verdammt nochmal, Rachel, ich sitz sowas von im Schlamassel,
das kannst Du Dir gar nicht vorstellen!
Meine Eltern sind der Meinung, ich heirate Amit!

RACHEL

Wieso denn das?

MONA

Weil Du gesagt hast, ich soll so tun, als bin ich noch mit ihm zusammen...
Und jetzt komm ich aus dieser Nummer nicht mehr raus.

RACHEL

Ich hab aber nicht gesagt, Du sollst ihn heiraten!

MONA

Sie glauben es aber!

RACHEL

Na dann sag doch, Ihr wollt die Hochzeit verschieben!

MONA

Das geht nicht, meine Eltern machen sich sonst Sorgen.

RACHEL

Dann tu doch einfach so, als wärs ne Hochzeit!

MONA

Scheinehe?

RACHEL

Nee, Scheinzeremonie!

MONA

Du bist doch total durchgeknallt, Rachel!

RACHEL

Hast du ´ne bessere Lösung?

MONA

Und Hussein?

RACHEL

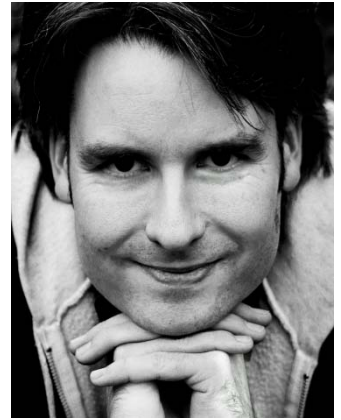
Der wird nix merken!

Nikolaus von Uthmann

München

nick@envy-you.com

www.machmallauter.de



Lebenslauf

Geboren 1973 in Hamburg, erlernte Nikolaus von Uthmann schon im Kindergarten sein erstes Musikinstrument: ein Xylophon-Derivat. Schnell gab er den Unterricht auf, da zeitgleich die unmusikalischen Kameraden „Sesamstraße“ gucken durften. Das Tauziehen zwischen Musik und Bewegtbildern sollte sein Leben bis heute mitbestimmen.

In der Schule spielte er seit der ersten Klasse Blockflöte und erhielt ab dem zehnten Lebensjahr auch Klavierstunden. Seine musikalische Begabung wurde unterwandert vom mäßigen Fleiß beim Üben, weswegen er später keine Solokonzerte geben konnte, sondern seit den späten 80er Jahren als Keyboarder in verschiedenen Rockbands mitspielte.

Seine Karriere als Autor begann Nikolaus als Filmkritiker, zunächst 1994 bei *What's On York* in Nordengland. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland schrieb er für die landesweiten Unterhaltungsmagazine Cinema, Kino, Prinz und andere. Außerdem war er Koautor des Sachbuchs „Making of... – Wie ein Film entsteht“.

1997 zog er wieder nach England, diesmal zum Studium der Medienproduktion am Cumbria College of Art & Design (heute Teil der Cumbria University). 2000 schloss er sein Bachelor-Studium mit Auszeichnung ab.

In England schrieb und produzierte er Hörspiele, Artikel und Kurzgeschichten und drehte seine ersten drei Kurzfilme: BALL TROUBLE (1999, Regie, Musik), TO DATE A PACHYDERM (1999, Drehbuch, Regie, Produktion, Schnitt) und LET'S STAY FRIENDS (2000, Drehbuch, Regie, Produktion). Beim Dreh des letztgenannten Films sprengte er sein Auto für eine Pointe und gewann – nicht notwendigerweise deswegen – den Royal Television Society Award (Schirmherr: Prince Charles).

Wieder zurück in Deutschland wurde Nikolaus ab 2000 Produktionsleiter, Regieassistent, Cutter und Autor für Werbefilme, u.a. für MAN, Siemens, Erdinger Weißbier, BMW. Hin und wieder führte er Regie bei Spots.

In seiner knappen Freizeit machte er 2004 den FFF-geförderten Kurzfilm, MÄNNLICH, LEDIG, JUNG SUCHT... (Drehbuch, Regie, Produktion, Schnitt), der beim WorldFest Houston als beste Komödie ausgezeichnet wurde.

Zwischen 2004 und 2010 spielte er Keyboards, Orgel und Akkordeon bei der Band „The Domino Poets“, die es 2008 bis ins Regionalfinale des Emergenza-Bandwettbewerbs schaffte.

Ebenfalls 2008 inszenierte er eine Sequenz des Musikvideos KNOW WHEN TO WALK AWAY von Jay Clifford, bei dem er mit Regisseur und Schauspieler Zach Braff (GARDEN STATE) kollaborierte.

Sein fünfter Kurzfilm, die Komödie OMA RENNT! (2009, Drehbuch, Regie, Produktion), wurde auf über 130 Festivals in 40 Ländern auf 6 Kontinenten gezeigt und erhielt bislang 7 internationale Preise und 10 weitere Nominierungen.

Nikolaus von Uthmann wohnt seit 12 Jahren in München. Stetig schreibt er an verschiedenen Langfilmstoffen und sucht zur Zeit wieder eine Band. Der spannende Balanceakt zwischen Musik und Film geht weiter.

MACH MAL LAUTER!

Eigentlich wollte der 17-jährige Mikkel gar nicht aus der DDR weg. Es ist 1988; sein Vater wurde von der Stasi verhaftet, und seine Mutter flüchtet mit Mikkel in die Bundesrepublik. Goldener Westen? Von wegen! Mikkel landet in einem grauen Ostfränkischen Kaff, direkt hinter der deutsch-deutschen Grenze.

Doch dann entdeckt er Kathinka, die coole Punksängerin der Schulband „Die Dagegenseier“. Gitarre Spielen kann Mikkel auch – nur mit eigenen Songs hapert es. So gibt er einfach seine Lieblingslieder aus der DDR als Eigenkompositionen aus. Sein Trick klappt: Kathinka verliebt sich in ihn – und die Band gewinnt mit „seinen“ Songs einen Wettbewerb für junge Liedermacher. Bevor Mikkel ihr alles beichten kann, werden „Die Dagegenseier“ zu einem deutsch-deutschen Kulturfestival eingeladen. Problem: Das Festival findet in Ostberlin statt – und seine Lieder sind ja alle nur geklaut...

DIALOGPROBE

INNEN – KATHINKAS WOHNUNG – NACHMITTAG

Eine Nadel senkt sich auf eine Single, die auf einem Plattenteller kreist. MIKKEL und KATHINKA sitzen auf einer Matratze am Boden. Er guckt sie verstohlen an. Sie tut so, als ob sie es nicht bemerkt. Es knistert. Dann geht der Punk ab: Stromgitarrengewitter! Kathinka springt mit Stiefeln aufs Bett, schüttelt ihre lila Mähne im Takt; von ihrer Selbstgedrehten stiebt die Glut! Mikkel springt auf, tanzt linkisch mit.

MIKKEL

Wahnsinn!

KATHINKA

Wie 'n Tritt in die fetten Bäuche der Bonzen.

Mikkels Augen wandern durch den Raum. In der Ecke steht eine zerkratzte Gitarre. Er hebt sie hoch.

KATHINKA

Spielst du?

MIKKEL

'n Bisschen.

KATHINKA

Mach mal!

MIKKEL

(singt, schüchtern, dann mit Zutrauen)
Ich leb in Deadmanstown
irgendwo am Arsch der Welt
jeder Tag ein neuer Kampf
der mich aufrecht hält.

Kathinka hört angenehm überrascht zu, setzt sich neben ihn. Er genießt ihre Aufmerksamkeit.

KATHINKA

Cool. Nicht schlecht! Ist das von dir?

MIKKEL

Von mir? ... Der Song? ... Äh, klar!

KATHINKA

Geil! Hast du noch mehr auf Lager?

MIKKEL

Och ... schon, so'n paar.

REBEKKA WULFF

Flensburg

rwulff24937@gmx.de



Lebenslauf

Geboren in Berlin. *Szenisches Schreiben* an der Hochschule der Künste Berlin, Drehbuch an der Filmschule Hamburg/Berlin 2009/2010.

Veröffentlichungen in Büchern, Zeitschriften, Magazinen und im Rundfunk.

Leiterin der Zeitzeugen-Schreibwerkstatt Flensburg 1999 bis 2010.

Förderungen:

Drehbuch-Stipendium 2011/2012 des Bayerischen Fernsehens und der Stadt Nürnberg, Reisestipendium Auswärtiges Amt, Aufenthalt im Gunnarshús Reykjavík, Adaptionförderung europäisches Media-Projekt Sources 2, Arbeitsstipendium im Künstlerdorf Schöppingen 1996 und im Künstlerhaus Kloster Cismar 1997 und 2008.

Auszeichnungen:

Zweiter Platz beim Drehbuchpreis des Internationalen Filmfest Emden-Norderney 2012

Kurzgeschichtenpreis vom S.Fischer Verlag

Nominiert für den 1. Agatha-Christie-Krimipreis 2003 und für den Glauser 2004

Auszug aus der Liste meiner Arbeiten/Veröffentlichungen:

2012: „Annegrets Heimkehr“ (AT), Drehbuch

2006: Mutter-Tochter-Berlin-Krimi-Serie, Exposees

2003: „Der blaue Bunker“, Roman, Scherz Verlag/S.Fischer Verlag

2001: „Die Fessel“, Roman, Scherz Verlag

2000: „Mörderische Flut“, Scherz Verlag, Roman, Hörspiel und Treatment

2000: „Eine Sommergeschichte“ in „40 Ways to Leave your Lover“, S.Fischer Verlag

1997: „Fliegende Toaster“ in „HörenSagen“ Deutschlandradio Kultur

1996: „Literatur vor Mitternacht“, NDR3, Radio-Lesung aus dem Roman „Der Erstgeborene“

Annegrets Heimkehr

Annegret ist 19 Jahre alt, als ihre Mutter von ihr verlangt, den Kriegsheimkehrer Baldur zu heiraten. Obwohl sie weiß, was er ihrer Tochter angetan hat, 1944, in einer Bombennacht, verschüttet im Keller. Annegret sehnt sich nach einem Ausweg. Und den findet sie durch eine Anzeige in den Lübecker Nachrichten: Landarbeiterinnen für Island gesucht!

Bereits auf der Überfahrt im Mai 1949 trifft sie die Liebe ihres Lebens, den Isländer Óli, den Erben eines Großbauern. Doch anstatt ihr Glück zu genießen, müssen die beiden Liebenden gegen Vorurteile kämpfen und mit Traditionen brechen. Die grandiose Natur Islands droht sie zu verschlingen. Alte Verletzungen brechen auf, und Annegret kann nicht anders, als sich handfest zu wehren.

Sie flieht, zurück nach Deutschland, und taucht in einem anderen Leben unter. Bis es ihr Jahrzehnte später die Sprache verschlägt. Statt Deutsch kommt nur noch Isländisch über ihre Lippen. Jetzt, als alte Frau, begreift Annegret, dass es Zeit ist, sich ihrer Schuld und ihrer großen Liebe zu stellen. Sie macht sich auf den Heimweg nach Island. Wird sie Óli dort wiederfinden? Nach 60 Jahren?

Dialogprobe

GUDRUN

Was ist denn schon dabei, wenn du dich auf einen Isländer festlegst?

ANNEGRET

Ich komme zum Arbeiten hier her, und nur zum Arbeiten.

FRIEDEL

Also ich komme wegen der Liebe. Meiner großen Liebe.

GUDRUN

Arbeit, Natur, unversehrte Männer, deswegen kommen wir doch alle nach Island. Stand in der Zeitung. Und der Konsul hat es auch versprochen. Keine Trümmer, keine Ruinen, kein Hunger mehr. Und keiner sieht mich schief an, weil ich ein Flüchtling bin.

FRIEDEL

Oder verliebt. Ich bin ja so verliebt!

ANNEGRET

Das ist das letzte, woran ich gerade denke.